

Regierung will mehr ausländische Arbeitskräfte zulassen

Anfang März gab die Regierung bekannt, daß sie die bisher bestehenden Beschränkungen für ausländische Arbeitskräfte auf die Bereiche verarbeitende Industrie, Hotelgewerbe, Bauindustrie und Haushaltshilfen aufheben und sie in allen Wirtschaftsbereichen zulassen will. Dafür soll die zugelassene Zahl ausländischer Arbeitnehmer nach Genehmigung auf maximal 40% der Gesamtbelegschaft im verarbeitenden Gewerbe und auf 10% im Dienstleistungsbereich begrenzt werden. Bevorzugt werden Arbeitskräfte aus den sogenannten "traditionellen Quellen", den entwickelteren (Nachbar-) Ländern wie Malaysia, Hongkong, Macau

Abgaben mußten nach Angaben des Arbeitsministerium erhöht werden, um die Differenz bei den Lohnkosten für einheimische und ausländische Beschäftigte nicht zu erhöhen, da die Sozialabgaben für singapureanische Beschäftigte im Juli 1990 um 2% auf 40% angehoben werden.

Um jedoch singapureanische Ehefrauen durch die Erhöhung der Abgabe für Haushaltshilfen nicht vom Arbeiten abzuhalten, sollen sie erstmalig die Möglichkeit haben, den doppelten Betrag der jährlichen Abgabe für die Haushaltshilfen von der Einkommenssteuer abzusetzen.

vgl. SOAA März 1990, S.114; ST 20.12.89



Bauarbeiter – überwiegend Ausländer Singapore Business Yearbook 1979

usw. insbesondere auch für den Dienstleistungsbereich. Arbeiter und Arbeiterinnen aus Thailand, Philippinen, Indien, Sri Lanka usw. dürfen auch in Zukunft nur in der Bauindustrie, auf den Werften und als Haushaltshilfen in Singapur arbeiten.

Erschwert wird allerdings die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte durch die 1990 erhöhte monatliche Abgabe von bisher S\$ 250 (= 223 DM) im Vorjahr auf S\$ 280 (= 250 DM) ab 1. Februar und eine weitere Erhöhung auf S\$ 300 (= 268 DM) ab 1. August pro Beschäftigten. Für Haushaltshilfen werden sie von S\$ 200 auf 230 bzw. 250 erhöht. Die

Doch neue Vollmachten für Staatspräsidenten

Im Rahmen der Haushaltsdebatte über einen Posten von S\$ 1,65 Mio. für "mögliche Präsidentschaftswahlen" erklärte der stellvertretende Premierminister Goh Chok Tong vor dem Parlament am 14.3., daß noch in diesem Jahr eine Vorlage für eine Verfassungsänderung zur Einführung eines gewählten Staatspräsidenten im Parlament eingebracht werden soll. Seit 1984 werden Veränderungen dieses Staatsamtes mit bisher rein repräsentativem Charakter immer wieder mal von Regierungsseite in

Mysteriöse Todesfälle unter thailändischen Arbeitern

Am 1.4. starb erneut ein thailändischer Bauarbeiter an Herzversagen im Schlaf in der Firmenunterkunft bei der Baustelle. Somchit Buachoom, 33 Jahre alt, hat sich nach Aussagen seiner Kollegen noch am frühen Abend mit ihnen unterhalten, bevor er sich verabschiedete, um sich kurz hinzulegen, da er ein wenig müde sei. Nachdem er etwa 30 Minuten geruht hatte, bemerkten seine Freunde, daß er nur noch schwer Luft bekam und weitere 30 Minuten später konnte ein Notarzt nur noch seinen Tod feststellen. Bei einer Autopsy wurde Herzversagen als Todesursache festgestellt.

Nach Angaben des untersuchenden Arztes erscheinen die Umstände des plötzlichen Todes von Somchit ähnlich denen anderer thailändischer Arbeiter. In diesem Jahr starben bereits 13 auf unerklärliche Weise plötzlich im Schlaf an Herzversagen. Das Gesundheitsministerium teilte mit, daß seit 1983 etwa 200 offensichtlich gesunde, in Singapur arbeitende thailändische Arbeiter genauso plötzlich im Schlaf gestorben waren. Ebenso soll es in Saudi-Arabien in den letzten 14 Jahren 600 thailändischen Arbeitern ergangen sein. In Brunei sind aus dem letzten Jahr 14 Fälle bekannt und Anfang dieses Jahres wurden

2 ähnliche Todesfälle von thailändischen Arbeitern im nördlichsten malaysischen Bundesstaat Kedah gemeldet. Angeblich stammt der größte Teil der Verstorbenen aus dem Nordosten Thailands.

Nach Angaben des thailändischen Gesundheitsministeriums, das kürzlich Blutproben bei 50 thailändischen Arbeitern in Singapur genommen und untersucht hatte, konnten keinerlei Anomalitäten festgestellt werden. Theorien über die Todesursachen, die von Vergiftungen durch die Art der Reiszubereitung in Teilen von Kunststoffrohren ausgingen, konnten nicht bestätigt werden. Andere Erklärungen sind Überarbeitung, Kulturschock - die meisten kommen aus dem ländlichen Nordosten Thailands -, fehlende Enzyme, Virusinfektionen und genetische Prädispositionen. Die Todesfälle sollen denen von einigen jungen indochinesischen Flüchtlingen sehr ähnlich sein, die vor 10 Jahren in die USA gekommen waren. Eine Sonderkommission von thailändischen und singapureanischen Ärzten soll gebildet werden, um die Ursachen für mysteriösen Todesfälle herauszufinden.

Zwei Tage vor dem Tod Somchits hatte der stellvertretende thailändische Innenminister nach einem Besuch in Singapur die Regierung Sin-

die Diskussion eingebracht. Zuletzt wurde die Einrichtung eines neuen Präsidentenamtes vor den Parlamentswahlen im Sommer 1988 von der Regierung zur Diskussion gestellt. Danach sollte der gewählte Präsident die Befugnis erhalten, ein Vetorecht bei der Verwendung der nationalen Devisenreserven durch die Regierung sowie bei der Ernennung von höchsten Staatsbeamten haben. Damals wurde allgemein davon ausgegangen, daß Premierminister Lee Kuan Yew sich von der Regierungspolitik

zurückziehen und das neue Amt einnehmen würde (vgl. SOA1 3/88 S. 36+38). Da Lee sich dann doch entschloß, für weitere 2 Jahre Premierminister zu bleiben, wurden auch die Veränderungen des Präsidentenamtes nicht vorgenommen und im letzten Jahr Präsident Wee Kim Wees Amtszeit um 4 Jahre verlängert. Genauer Inhalt der Verfassung ist z.Zt. noch nicht bekannt, ebensowenig wie genau Termine eine Verabschiedung und einer neuen Wahl.

vgl. ST (OE) 17.3.90; FEER 29.3.90 S.22

hatte, wünsche er, daß die thailändischen Arbeiter wieder nach Hause kommen sollten. Singapur sei wirklich kein Ort zum Leben. Es gäbe in Thailand bessere Arbeitsmöglichkeiten und höhere Löhne. In einer Unterkunft, die er besuchte, schliefen 50 Arbeiter

in 5 Räumen von ca. 16 qm. Am 17.4. entschied das thailändische Kabinett Rückkehrwilligen thailändischen Arbeitern in Singapur Hilfe zu gewähren.

vgl. *ST* 31.3.90, S.27; 3.4.90, S.19; *FEER* 26.4.90 S.14; *AW* 6.4.90 S.20

Singaporeaner indischer Abstammung emigrieren

Unverhältnismäßig hoch ist der Anteil indisch-stämmiger Singaporeaner die den Stadtstaat in den letzten Jahren verlassen haben. Ihr Anteil beträgt 6,5% der überwiegend chinesisch-stämmigen Gesamtbevölkerung von etwa 2,6 Mio. Menschen. 1988 waren hingegen 14,9% und 1989 15,5% der Auswanderer indischer Abstammung, so teilte der Innenminister S. Jayakumar, selbst indischer Abstammung, dies erstmalig öffentlich mit. 90% von ihnen hatten eine höhere Schule besucht

und 25% sogar einen Hochschulabschluß. Es wird befürchtet, daß die Gemeinschaft der indisch-stämmigen Bevölkerung ihre "Creme" verliert.

Inder haben sich wiederholt während der letzten Jahre in privaten Gesprächen über die zunehmende "Sinisierung" der singaporeanischen Gesellschaft beklagt und von verdeckter und offener Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt gesprochen. Hinzu kommt die Absicht der Regierung, 25.000 Familien aus Hongkong die

Einwanderung nach Singapur zu gestatten, womit sich der Anteil an Chinesen erheblich erhöht werden würde.

Die soziale Zusammensetzung der Inder in Singapur ist sehr gegensätzlich. Einerseits handelt es sich bei ihnen um hochqualifizierte Spezialisten wie Rechtsanwälte, Richter und Mediziner. In der Regierung Singapurs sind allein 2 Kabinetts-Minister indischer Abstammung. Andererseits sind viele von ihnen als Hilfsarbeiter bei der Müllabfuhr oder mit Zeitungsaustragen beschäftigt.

1988 verließen insgesamt 4200 Familien Singapur, um in einem anderen Land eine neue Heimat zu finden, was seinerzeit den Premierminister Lee Kuan Yew veranlaßte, dem Problem der Abwanderung erst Priorität zukommen zu lassen.

vgl. *FEER* 10.5.90, S.12

Rücktritt Lees nach September?

Nach 31 Jahren als Premierminister wird der 67jährige Lee Kuan Yew voraussichtlich im letzten Quartal 1990 von seinem Posten zurücktreten. Das teilte der stellvertretende Premierminister und Nachfolger Lees, Goh Chok Tong, auf einer Pressekonferenz nach einem Besuch der USA und Großbritannien am 21.4. in London mit. Lee wird weiterhin als "Senior Minister" Mitglied im Kabinett bleiben. Nach eigenen Angaben in einem Interview will Lee dabei nicht

die Politik bestimmen, sondern Goh helfen, die Politik darzustellen. Früher wurde bekannt, daß Lee auch sein Amt als Generalsekretär der alleinregierenden People's Action Party (PAP) aufgeben wird. Ob Goh, stellvertretender Generalsekretär der PAP, auch dieses höchste Parteiamt übernehmen wird, wurde nicht mitgeteilt.

Goh will im Juni oder Juli einen Urlaub dazu nutzen, sich Gedanken über die neue Zusammensetzung des Kabi-

netts zu machen und darüber, ob er ein oder zwei Stellvertreter haben wird. Auf Fragen nach seinem Regierungsstil antwortete Goh während der Londoner Pressekonferenz, daß er nicht "in Lees Schuhe schlüpfen will und das machen, was er gemacht hat".

Lees Rückzug aus dem Kabinett wurde bereits nach den Wahlen 1988 erwartet

(vgl. *SOAI* 3/88 S.38).

vgl. *ST* (OE) 28.4.90; *FEER* 19.4. S.14, 3.5.90 S.24

Gesetz zur Ernennung von Parlamentmitgliedern verabschiedet

Eine Verfassungsänderung wurde Ende März in 3. Lesung vom Parlament verabschiedet, wonach der Präsident auf Empfehlung eines besonderen Auswahlausschusses von Parlamentsangehörigen bis zu 6 Mitglieder des Hauses ernennen kann. Nach Vorstellung der Regierung soll dadurch das politische System gestärkt werden, alternative Vorstellungen im Parlament ermöglichen und fähigen Singaporeanern die Möglichkeit bieten, ihre Ideen einzubringen. Ob

ernannte Parlamentsmitglieder (Nominated MP = NMP) Regierungsposten übernehmen können, bleibt offen. Mit Anfang jeder Legislaturperiode kann das Parlament entscheiden, ob es NMPs einführt oder nicht. Ernannt werden dürfen nur angesehene Bürger Singapurs, die ein breites Spektrum an überparteilichen und unabhängigen Meinungen darstellen.

Vor der Verabschiedung gab es innerhalb wie außerhalb der regierenden People's

Action Party (PAP) einige Kritik an der Verfassungsänderung. So wurde gefordert, daß bei der Abstimmung über die Einführung von NMPs der Zwang zur Fraktionsdisziplin aufgehoben werden müsse. Dies wurde von der Regierung zugesagt. Mit einer Gegenstimme vom einzigen Oppositionsabgeordneten Chiam See Tong wurde die Verfassungsänderung angenommen. Die PAP verfügt über 80 der 81 Sitze im Parlament.

vgl. *ST* (OE) 31.3., 14.4.90

Kurzmeldungen

- Nach Angaben des Arbeitsministeriums sind in der verarbeitenden Industrie fast **25% ausländische Arbeitnehmer** beschäftigt. Von April 1989 bis Ende des Jahres hat es einen Zuwachs von 10.000 auf knapp **50.000 ausländische Haushaltshilfen** gegeben.

(*ST* 20.12.89)

- Die ISA-Gefangene **Teo Soh Lungs** wird **weiter in Haft** bleiben. Ihr Berufungsverfahren in der Anfechtung der Legalität ihrer Festnahme ist nun in letzter Instanz vom Appellationsgericht mit der Verkündung des Urteils am 3.4.90 abgelehnt worden. (*ST* (OE) 7.4.90; *FEER* 12.4.90 s.14) Kurz vor Satzende wurde die **Freilassung von Frau Teo** am 1.6.90 bekannt.

- **4.829.950 Touristen** aus aller Welt besuchten **1989** Singapur. 26% davon kamen aus den ASEAN-Staaten, 17,4% aus Japan, 9,3% aus Australien, 5,8% aus Großbritannien, 5,1% aus den USA, 4,6% aus Taiwan, 4% aus Indien und 2,9% aus der BRD.

(*AW* 4.5.90 S.8)

Das **Pensionsalter** wurde im letzten Quartal 1989 bei 74% der Tarifverträge **von 55 Jahre auf 60 erhöht**. Ende 1988 waren es nur 40% aller Tarifverträge. Das teilte der National Trade Union Congress mit. Die Unternehmen wollen damit die wachsende Arbeitskräfteknappheit auffangen.

(*SOAA* März 1990, S.144)

Stellvertretender Premierminister Goh Chok Tong hat bei einem Besuch in den USA in Gesprächen mit hohen Regierungsbeamten und Politikern eine **Beibehaltung der US-Militär-Präsenz in Südostasien** gefordert. Konkret machte er den USA das Angebot, ständig ein US-Kriegsschiff und ein Luftgeschwaders von US-Kampflugzeugen in Singapur zu stationieren.

(*FEER* 3.5.90 S.10f)